

Hoffnungsmensch

Da sind zwei unterwegs.
Enttäuscht und frustriert und ein dritter kommt hinzu.
Ist da.
Hört zu.
Versucht zu verstehen.
Und die Hoffnung, sie keimt wieder auf.
„Musste nicht all das geschehen?“
Hoffnung ist nicht Gewissheit.
Hoffnung trägt, schafft eine Verbindung.
Die zwei laden ein:
Bleib doch bei uns, es wird Abend.
Und bei Tisch nimmt der Gast das Brot.
Spricht den Lobpreis und teilt es aus.
Und aus Hoffnung wird Erkenntnis.
(Lk 24,13-31)

Wo sind meine Enttäuschungen, wo spüre ich
Hoffnung?
Welche Menschen geben mir Hoffnung für meinen
Glauben?
Wer ist Jesus für mich?

Gebet: Pilger der Hoffnung

Herr Jesus Christus,
auf vielen Wegen sind wir unterwegs zu dir.
Du gehst mit, im Wort, das wir hören.
Du bist an unserer Seite, in dem Brot, das du uns
schenkst.
Wir gehen durch eine Zeit,
manchmal orientierungslos, manchmal ratlos,
doch du legst uns eine Hoffnungsspur,
der wir folgen können,
die uns Mut macht, Pilger der Hoffnung zu sein.
Pilger der Hoffnung, die dich und deine Botschaft in die
Welt bringen.
Pilger der Hoffnung für die Menschen, die uns begegnen.
Pilger der Hoffnung, die sich für Frieden und Gerechtig-
keit einsetzen.
Pilger der Hoffnung, die sich für die Bewahrung deiner
Schöpfung engagieren.
Pilger der Hoffnung, für unsere Zeit wollen wir sein.
Schritt für Schritt sind wir auf dem Weg des Glaubens,
dein pilgerndes Volk Gottes.
Lass uns so leben,
dass man uns fragt, von welcher Hoffnung wir getragen
sind. Amen.

Ursula Altehenger

HERAUSGEGEBEN VON
Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch
Msgr. Dr. Michael Bredeck, Generalvikar
Prälat Thomas Dornseifer, Generalvikar

INHALTLICH VERANTWORTLICH:
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Pastorale Dienste
Dr. Annegret Meyer
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
heiliges.jahr@erzbistum-paderborn.de
Tel. 05251/125-0

REDAKTION, FOTOS, LAYOUT
Ursula Altehenger, Wallfahrt Werl
Foto: Francey / Shutterstock.com

www.erzbistum-paderborn.de



Pilger der Hoffnung

Fünf kurze Impulse für einen
Pilgerweg der Hoffnung.



Liebe Pilgerin, lieber Pilger,

wie schön, dass Sie sich auf einen Hoffnungsweg begeben! Der muss gar nicht spektakulär sein - wenn er uns nur die Augen dafür öffnet, wo schon Hoffnung gelebt wird, worauf wir selbst im Innersten hoffen - und was wir davon miteinander teilen können.

Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz lädt uns alle ein, anlässlich des Heiligen Jahres 2025 in Bewegung zu kommen und zu einer „Erzählgemeinschaft der Hoffnung“ zu werden. Die folgenden spirituellen Impulse möchten dafür aufmerksam machen und anregen, sich davon zu erzählen: von der eigenen und der unterwegs entdeckten Hoffnung. Gottes Segen für Ihren Weg!

*„Seid stets bereit,
jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt,
die euch erfüllt...“ (1Petr 3,15)*



Hoffnungsweg

Ein Weg, der dich in die Zukunft führt.
Ein Weg der Entscheidung.
Ein Weg, dessen Beschaffenheit du nicht kennst.
Ein Weg, der durch Höhen und Tiefen geht.
Doch jeder Weg hat ein Ziel.
Wird zum Hoffnungsweg.

Welcher Weg gibt dir Hoffnung?
Welches Ziel hast du im Blick?

Hoffnungsschimmer

Da scheint nichts mehr zu gehen.
Da scheint alles am Ende zu sein.
Und dennoch nicht aufgeben.
Da ist noch Hoffnung.
Manchmal nur ganz klein, kaum zu spüren:
Er ist da, der Hoffnungsschimmer.
Ist hartnäckig,
Lässt sich nicht vertreiben.
Die Hoffnung, sie stirbt zuletzt, sagt man.
Sie ist eingepflanzt in unser Menschsein.

Wie/wo spürst du dieser Hoffnung nach mehr in deinem Leben?

Hoffnungslicht

„Ihr seid das Licht der Welt. Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter ein Gefäß, sondern man stellt es auf den Leuchter. So leuchtet es allen im Haus.“ (Lk 14,15)

Eine Kerze entzünden
Einfach in die Flamme schauen
Eine Kerze entzünden
Für einen Menschen
Nicht aufgeben und alle Hoffnung in diese Kerze legen.
Hoffnungslicht für andere sein.

Entzünde ein Hoffnungslicht.
Welche Anliegen hast du in deine Kerze gelegt?
Erzählt euch gegenseitig davon!



Hoffnungsort

*„Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.“ (Ps 62,6)*

*Gottesbegegnung Elija am Horeb (1. Kön 19,11-13)
„Der HERR antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.“*

Hoffnung auf mehr
Einen Ort haben, um zu spüren Gott ist da.
Im sanften Säuseln des Windes
In der Stille der Natur
Gott ist da,
tank auf,
spüre, du bist nicht allein.
Deine Hoffnung hat einen Ort.

Was sind deine Hoffnungsorte?